

Die Geheimnisse im NT

Teil 1

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Haiger-Rodenbach
Datum	19.09.-21.09.2015
Länge	01:03:14
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr042/die-geheimnisse-im-nt

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir wollen für heute Abend vier Stellen lesen aus dem Neuen Testament und die erste Stelle aus dem Römerbrief aus Kapitel 11.

Aus Römer 11, Abvers 25.

Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet, dass Israel zum Teil Verhärtung widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist. Und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht, aus Zion wird der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeit von Jakob abwenden, und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.

Soweit die erste Stelle. Dann eine Stelle aus Matthäus 13.

[00:01:09] Matthäus 13, Abvers 10. Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm, Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen?

Er aber antwortete und sprach zu ihnen, weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu erkennen.

Ihnen aber ist es nicht gegeben.

Dann die dritte Stelle aus dem 2. Thessalonicherbrief aus Kapitel 2. 2. Thessalonicher 2, Abvers 3.

[00:02:01] Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme, und offenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heißt oder verehrungswürdig ist, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei.

Erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war? Und jetzt wisst ihr, was zurückhält, damit er zu seiner Zeit offenbart wird, denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam, nur ist jetzt der da, der zurückhält, bis er aus dem Weg ist, und dann wird

der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten wird durch die Erscheinung seiner Ankunft. [00:03:04] Und dann die vierte Stelle aus dem Buch der Offenbarung aus Kapitel 17.

Offenbarung 17, Abvers 3 Und er führte mich im Geist weg in eine Wüste, und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tiersitzen voller Namen der Lästerung, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und wertvollem Stein und Perlen, und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll von Gräulen und den Unreinheiten ihrer Hurerei. Und an ihrer Stirn hatte sie einen Namen geschrieben, [00:04:01] Geheimnis, Babylon die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde. Und ich sah die Frau trinken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwehrgung, und der Engel sprach zu mir, Warum wunderst du dich? Ich will dir das Geheimnis der Frau sagen und des Tieres, das sie trägt, das die sieben Köpfe und die zehn Hörner hat.

Soweit wollen wir diese vier Stellen lesen. Und ihr habt beim Lesen wahrscheinlich schon gemerkt, dass in jeder Stelle ein Wort vorkommt, und das ist das Wort Geheimnis. Und das soll unser Thema sein, Geheimnisse im Neuen Testament. Vielleicht ein Thema, was nicht so ganz einfach ist, ein Thema, wo wir auch etwas mitdenken müssen, aber irgendwie doch auch ein spannendes Thema, oder? Geheimnisse, das interessiert uns doch, [00:05:03] auch wenn man noch jünger ist, oder? Geheimnisse ist doch spannend. Was ist denn eigentlich ein Geheimnis im Neuen Testament oder in der Bibel? Ist das jetzt irgendwie so etwas Geheimnisvolles, Mysteriöses, wo man gar nicht so richtig weiß, was man damit anfangen soll, und so richtig begreifen wird man das sowieso erst im Himmel? Nein, das ist nicht ein Geheimnis in der Bibel. Ein Geheimnis ist eine Sache, die war in der Zeit des Alten Testaments nicht bekannt. Da schreibt Petrus ja, dass da auch sogar die Propheten im Alten Testament über Dinge geweissagt haben, die sie gar nicht recht verstanden haben. Sie haben nachgesucht und nachgeforscht, auf welche Weise und welche Zeit der Geist Gottes, der in ihnen war, hindeutete, als sie zum Beispiel von den Leiden, die auf den Herrn Jesus kommen sollten, und von den Herrlichkeiten danach zuvor zeugten.

Also es gab Dinge, die hat Gott im Alten Testament [00:06:01] noch nicht mitgeteilt.

Die waren im Alten Testament verborgen. Aber im Neuen Testament hat Gott sie mitgeteilt. Und das sind die Geheimnisse, im Alten Testament nicht bekannt und im Neuen Testament offenbart, mitgeteilt, erklärt. Und wir haben den Geist Gottes, und deswegen können wir diese Geheimnisse verstehen. Wir können das kapieren. Also es ist nicht irgendetwas, was so verborgen und im Dunkeln bleibt, sondern wenn wir mit Interesse die Bibel lesen, dann können wir diese Geheimnisse verstehen. Und ich freue mich auf dieses Thema, das darf ich vielleicht so sagen. Ich meine, das ist schön, das zu sehen. Wir haben ja auch gesungen von Gottes Wort, wie Gott uns in seinem Wort mitteilt, was er für Gedanken hat, was in seinem Herzen ist, und was ist das für ein Geschenk, dass er uns Dinge mitteilt, die im Alten Testament nicht bekannt waren. [00:07:01] Da wusste Abraham nicht viel von, da wusste David nicht viel von. Manches haben wir auch gesehen, was so in die Richtung deutete. Abraham sah meinen Tag, sagte Herr Jesus und frohlockte.

Auch mal interessant, wenn wir den Abraham mal im Himmel treffen, dann können wir ihn mal fragen. Abraham, was hast du denn gesehen? Was hat dich denn da so froh gemacht, dass du da frohlockt hast?

Aber wir dürfen dankbar sein, dass Gott uns so seine Gedanken mitteilt und auch diese Geheimnisse, das, was im Alten Testament verborgen war, jetzt mitgeteilt und offenbart hat.

Ich möchte gerne drei Gruppen machen, wenn der Herr uns das erlaubt. Heute Abend die erste Gruppe. Da haben wir diese vier Stellen gelesen, Geheimnisse, die die Wege Gottes mit dieser Erde betreffen.

Die Erde, auf der wir hier leben, Gott hat Wege mit dieser Erde und da gibt es ein Volk, das ist ganz besonders im Fokus [00:08:01] der Gedanken Gottes, wenn es um diese Erde geht. Und ich glaube, das ist jetzt nicht so leicht, nicht so schwer zu beantworten, welches Volk das wohl ist. Das ist dieses Volk, das auch im Alten Testament eine große Rolle spielt, das Volk Israel.

Das hat auf der Erde, in den Wegen Gottes, eine ganz große Bedeutung.

Also heute Abend Geheimnisse, die die Wege Gottes mit dieser Erde betreffen.

In der Jesus noch nicht gekommen ist und uns das erlaubt, wollen wir morgen Abend Geheimnisse anschauen, die mit dem ewigen Ratschluss Gottes zu tun haben. Und dann, so Gott will, am Montagabend noch drei Geheimnisse sehen, die mit dem Leben der Gläubigen zu tun haben. Mit dem Leben der Gläubigen auf der Erde. Das müsste uns eigentlich ja total interessieren, ja, dann ist der Alltag wieder losgegangen am Montag [00:09:01] und da sind wir in unseren Lebensumständen, im Haushalt, im Beruf, in der Schule und wo auch immer. Ja, und da wollen wir ja gerne leben als Gläubige. Ja, und wie geht das? Da gibt es auch drei Geheimnisse, die Gott uns mitteilt für das Leben der Gläubigen auf der Erde. Aber soweit sind wir noch nicht. Heute sind wir bei diesen vier Stellen, wo es um die Wege Gottes mit dieser Erde geht. Und wir haben das erste Geheimnis gelesen in Römer 11 und ich finde das interessant.

Wir haben das beim Lesen schon gemerkt, dieses Geheimnis betrifft das Volk Israel.

Aber Paulus schreibt, ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei.

Das schrieb er damals an die Römer. War noch nie da gewesen. Hier ist er auch noch nicht gewesen. Und wenn er jetzt schreiben würde, dann würde er auch sagen, also ich will auch, dass ihr auch Bescheid wisst [00:10:02] über dieses Geheimnis. Das soll euch nicht unbekannt sein, Brüder. Und wenn er sagt Brüder, dann meint er auch die Schwestern. Also haben wir doch wirklich allen Grund, das zu lesen und darüber nachzudenken. Ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei. Und er nennt dann auch einen Grund. Und ich möchte das gerne versuchen. Dieser Grund, der ist ganz praktisch.

Der Grund, den Paulus angibt, ist eine ganz praktische Sache für unser Leben. Und ich möchte gerne versuchen, bei jedem dieser vier Stellen auch ein bis zwei ganz praktische Bedeutungen für unser Leben dann dazu zu nennen.

Paulus sagt, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet.

Ja, er schreibt ja an Gläubige, ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei. [00:11:01] Und der Gläubige hat Leben aus Gott.

Aber er hat nach wie vor die alte Natur, das Fleisch. Und das Fleisch im Gläubigen ist kein Stück besser als das Fleisch im Ungläubigen.

Das müssen wir uns zugeben. Und wer ein bisschen ehrlich ist mit sich selbst, der sagt, stimmt, stimmt.

Leider stelle ich das immer wieder fest. Und jetzt kann es sogar sein, und das ist eigentlich erschreckend, dass ein Gläubiger dahin kommt, dass er sich selbst für klug hält.

Oder dass er anfängt, hochmütig zu werden. Das hatte Paulus nämlich in Vers 20, im gleichen Kapitel gesagt, Römer 11, Vers 20. Du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich. Ein Gläubiger könnte hochmütig werden. Ein Gläubiger könnte sich selbst für klug halten.

Wenn er etwas versteht, wie sehr er von Gott geliebt ist, [00:12:02] wie viel Gott ihm in dem Herrn Jesus geschenkt hat, im Blick auf die Zukunft, ewige Errettung, aber auch in der Gegenwart schon, Rechtfertigung, Vergebung der Sünden, Frieden mit Gott, Zugang zu der Gnade, in der wir stehen, angenommen in dem Geliebten, den Heiligen Geist wohnend in uns, der sich für uns verwendet in unaussprechlichen Seufzern, den Herrn Jesus im Himmel, der tätig ist für uns als unser hoher Priester und unser Sachwalter, in eine Gemeinschaft gestellt, in der Familie Gottes, in einer Gemeinschaft, wo wir auch als Geschwister zusammenstehen, reich gesegnet, reich gesegnet. Und das könnte sogar dazu führen, dass man sich selbst für klug hält, dass man denkt, ach, sind wir ja besser als die anderen. Und hier ging es um solche aus Israel, zu denen der Herr Jesus gekommen war, [00:13:01] zu denen Paulus auch oft gegangen war in die Synagogen, aber wo er irgendwann sagen musste, jetzt gehe ich zu den Nationen. Ihr wollt nicht.

Ihr wollt nicht. Gott hat sein irdisches Volk Israel auf die Seite gestellt und jetzt könnten die aus den Nationen, die Glaubenden, könnten hochmütig werden. Und genau dagegen wendet sich Paulus jetzt.

Dieses Geheimnis hier in Vers 25 steht ja in der Mitte, also nach dem, dass ihr euch nicht selbst für klug haltet, ein Doppelpunkt. Und da wird dieses Geheimnis erklärt. Dieses Geheimnis soll euch nicht unbekannt sein, Doppelpunkt, dass Israel zum Teil Verhärtung widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist.

Was ist dieses Geheimnis? Dieses Geheimnis ist, dass Gott dieses Volk Israel, mit dem er in Beziehung gestanden hatte, [00:14:01] dem er das Gesetz gegeben hatte, dem er die Propheten geschickt hatte, dem er dann den Opferdienst gegeben hatte, dass Gott dieses Volk auf die Seite gestellt hat und dass Gott gesagt hat, weil ihr nicht gewollt habt und der Höhepunkt dieser Ablehnung, der war da, als sie den Herrn Jesus kreuzigten, als sie ihn ablehnten.

Wir denken an dieses Gleichnis vom Weinberg. Weil er noch einen geliebten Sohn hatte, sandte er auch diesen noch einmal ein Senden an dieses Volk, aber sie haben ihn abgelehnt.

Der Weingärtner sagt, sie werden sich vor meinem Sohn scheuen, aber haben sie nicht. Sie haben ihn getötet.

Das ist der Höhepunkt der Ablehnung, der Höhepunkt des Widerstandes gegen Gott. Und das ist der

Grund, warum Gott dieses Volk für eine Zeit auf die Seite gestellt hat.

Er handelt jetzt nicht mit diesem Volk. [00:15:03] Er hat jetzt eine Beziehung zu den Glaubenden, wegen Glaubenden dieser Gnadenzeit. Sie sind jetzt ein himmlisches Volk Gottes. Zu ihnen hat Gott jetzt eine Beziehung. Mit ihnen handelt er.

Diese Glaubenden der Gnadenzeit, die hat er an den Platz des Segens und des Zeugnisses gestellt. An diesem Platz stand vorher Israel, ein Platz des Segens und des Zeugnisses hier auf der Erde. Aber jetzt ist Israel auf die Seite gestellt und jetzt sind die Glaubenden, zu denen wir gehören dürfen. Und wir könnten es sagen, um es besser zu verstehen, die Christenheit an diesem Platz des Segens und des Zeugnisses auf dieser Erde.

Das ist das Geheimnis. Und das war im Alten Testament nicht mitgeteilt, dass Israel für eine Zeit auf die Seite gestellt würde und Gott ein anderes Volk haben würde.

[00:16:02] Aber Paulus sagt hier, denkt daran, Israel ist Verhärtung widerfahren, aber er schränkt ein wenig ein. Zum Teil, sagt er.

Was bedeutet das denn jetzt? Ja, das hat er gesagt in Kapitel 11, Vers 5.

So besteht nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Auswahl der Gnade.

Ja, dieses Heil, das Gott in dem Herrn Jesus anbetet, das gilt ja auch für solche, die aus Israel, die aus den Juden kommen. Die können den Herrn Jesus doch auch im Glauben annehmen. Und dann werden sie auch gerettet. Und dann gehören sie auch zu denen, die Gott heute an diesen Platz des Segens und des Zeugnisses stellt. Also Israel ist Verhärtung widerfahren, aber zum Teil.

Das gilt nämlich nicht für die aus diesem irdischen Volk, die heute an den Herrn Jesus glauben. [00:17:01] Die sagen, ja, der Herr Jesus ist der Sohn Gottes, der auf diese Erde kam und starb. Der Mensch wurde und am Kreuz auf Golgatha gestorben ist. Und in ihm gibt es Rettung, Vergebung der Sünden und auch Befreiung vom Gesetz.

Das ist die eine Einschränkung, die er macht, zum Teil. Und dann macht er eine zweite Einschränkung bis.

Das heißt nicht für immer.

Nicht für immer.

Gott wird wieder mit seinem irdischen Volk anknüpfen.

Israel ist auf die Seite gestellt, bis ja, wie lange denn? Bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist.

Ja, Gott weiß in seinen Wegen, in seinem Ratschluss, in seinem Plan, wer gerettet werden soll und er wartet, er wartet, bis diese Vollzahl eingegangen ist. [00:18:04] Und wenn die Vollzahl eingegangen ist, dann wird er wieder mit seinem irdischen Volk anknüpfen.

Aber jetzt kommt ein ganz wichtiger Punkt. Nicht mehr auf der Grundlage von damals.

Damals hat Gott mit seinem irdischen Volk gehandelt. Er hat gesagt, hier ist das Gesetz, die zehn Gebote und jetzt tut das und dann werdet ihr leben. Das war die Grundlage, auf der Gott diese Beziehung zu seinem Volk hatte. Und wenn er wieder mit diesem Volk anknüpfen wird, dann wird er es tun auf einer anderen Grundlage. Und das ist Vers 26 in der Mitte. Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht, aus Zion wird der Erretter kommen.

Auf welcher Grundlage wird Gott mit seinem Volk wieder anknüpfen?

[00:19:02] Auf der Grundlage des Werkes des Herrn Jesus.

In Jerusalem wurde er verurteilt. Und dann wurde er außerhalb dieser Stadt gekreuzigt.

Aber auf diesem Grundsatz in Verbindung mit dieser gleichen Stadt aus Zion wird er als Erretter kommen, auch für sein irdisches Volk.

Das ist dieses Geheimnis. Israel für eine Zeit an die Seite gestellt, aber das Heil in dem Herrn Jesus gilt heute auch für die, die aus diesem Volk ihn annehmen. Und einmal wird wieder mit Israel angeknüpft werden.

Aber das haben wir gesehen auf der Grundlage der Gnade Gottes, die er in dem Herrn Jesus schenkt.

Die Wege Gottes mit dieser Erde und ein Geheimnis.

Was nehmen wir jetzt für uns mit? Und das schon ganz praktisch gesehen, [00:20:01] uns nicht selbst für klug halten, nicht hochmütig werden.

Wir nehmen noch mal mit, wir sind aus Gnaden gerettet.

Das ist die gleiche Grundlage, auf der Israel einmal wieder gerettet wird. Und das nehmen wir mit. Gott hat uns aus Gnaden gerettet.

Ist uns das bewusst?

Alles, was wir besitzen, alles, was wir haben in dem Herrn Jesus, ist uns aus Gnade geschenkt. Und Gnade schließt ein Verdienst des Menschen aus. Gnade schließt Ruhm für den Menschen aus.

Wenn es Gnade ist, dann gilt aller Dank Gott. Wollen wir das nochmal neu mitnehmen von heute Abend?

Da muss ich gerade dran denken, dieses Lied.

Ich rühm die Gnade, die Gnade Gottes, die mir Heil gebracht hat. Die Gnade Gottes, die sich offenbart hat in dem Herrn Jesus. Die Gnade Gottes, die von Golgatha [00:21:03] scheint und leuchtet.

Wisst ihr, dem natürlichen Menschen, dem fällt das nicht leicht, Gnade anzunehmen. Der will das gar nicht. Das ist dem zuwider.

Aber wir, die wir den Herrn Jesus gefunden haben, wir dürfen einfach unser Herz aufmachen, um die Gnade Gottes so ganz mit Freude und mit Dankbarkeit anzunehmen.

Ich meine, das macht unser Herz doch weich und groß und weit.

Denk mal daran, Gott kannte dich schon bevor du geboren wurdest. Der kannte mich. Der wusste alles, was ich tun würde. Allen Schmutz, alles Böse, alle Sünde wusste der. Und doch hat er den Herrn Jesus geschickt und hat gesagt, den, auch wenn der noch so ein komischer Kerl ist, auch wenn der noch so viel gesündigt hat, [00:22:02] den will ich haben, den will ich besitzen. Und dafür gebe ich den Herrn Jesus. Und Gott wusste, er kann von mir nichts erwarten. Gar nichts.

Überhaupt nichts. Ich kann ihm gar nichts bringen. Und doch wollte er mich haben, wollte er dich haben.

Das ist die Gnade Gottes. Und wenn wir darüber nachdenken, dann macht uns das unendlich glücklich.

Wir erwarten oft so viel von uns. Und was passiert? Wir werden enttäuscht. Wir schaffen es nicht. Die Erwartungen, die wir an uns selbst stellen, wir kriegen sie nicht erfüllt.

Aber dann dürfen wir mal diesen Standpunkt einnehmen, diesen Blick Gottes. Und Gott sagt, ich erwarte doch auch gar nichts von dir. Ich habe alles getan für dich. Ich habe den Herrn Jesus für dich gegeben. Und natürlich wünsche ich, dass du jetzt zu meiner Ehre lebst. Aber auch das erwarte ich nicht von dir. Ich freue mich über deinen Herzensentschluss. Aber du kannst das sowieso nur in der Fähigkeit des neuen Lebens [00:23:03] und du kannst das sowieso nur in der Kraft des Heiligen Geistes. Und das gebe ich dir alles. Ja, über deinen Herzensentschluss freue ich mich. Aber da bin ich hundert Prozent sicher, wenn wir die Gnade Gottes mehr verstehen, dann macht uns das nicht leichtfertig. Wenn wir diese Gnade Gottes wirklich ins Herz fassen, dann haben wir den Wunsch, den Herzensentschluss, Gott mit allem, was wir sind und haben, auch zur Verfügung zu stehen. Dann fangen wir nicht doch wieder an, was von uns zu erwarten.

Sondern wir öffnen uns einfach dieser Gnade und sagen, hier, Herr, hier bin ich. Nimm du mich. Gebrauche mich. Mach mit mir, was du willst. Ich will dir gehören. Wirke du in mir.

Ganz praktisch. Nicht uns selbst für klug halten. Das Verstehen.

Alles Gnade. Und der zweite Punkt. Aus Zion wird der Erretter kommen. [00:24:01] Wir verdanken alles dem Herrn Jesus.

In dem Herrn Jesus kommt Gott mit seinen Wegen zum Ziel. Und was für eine Weisheit Gottes. Dieses Geheimnis, was wir hier angeschaut haben. Was für eine Weisheit.

Für eine Zeit an die Seite gestellt. Aber nicht für immer. Und er wird auch wieder mit diesem Volk zu seinem Ziel kommen. Aber dann eben auch auf einer neuen Grundlage. Was für eine Weisheit der Wege Gottes. Und wenn Paulus in den Kapiteln 9 bis 11 über diese Weisheit der Wege Gottes geschrieben hat, dann kann er nicht anders als am Ende dieser Kapitel zu sagen, oh Tiefe der Weisheit, sowohl der Erkenntnis, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes, wie unerforschlich sind seine Gerichte und unergründlich seine Wege.

Ja, die Wege Gottes in den verschiedenen Zeitepochen, [00:25:01] in den verschiedenen Haushaltungen, die sind einfach erstaunlich, unbegreiflich. Und jetzt machen wir das auch noch praktisch. Siehst du das auch so?

Die Wege Gottes mit dir, die sind auch Wege der Weisheit und der Liebe.

Kapierst du auch nicht immer alles, oder? Verstehst du alles, wie Gott führt, was er macht? Die Wege versteht man nicht immer, oder?

Der Schlüssel zur Zufriedenheit liegt auch nicht darin, dass wir alles verstehen. Der Schlüssel zur Zufriedenheit liegt darin, dass wir sagen, Gott, ich glaub dir das einfach. Ich glaub's dir einfach. Du führst in Weisheit und in Liebe. Und ich weiß, das, was ich jetzt nicht kapiere, das wirst du mir einmal zeigen. Und dann wird mir nur übrig bleiben, zu sagen, perfekt, also das ist so gut, so wunderbar, so herrlich ist, [00:26:05] das hätte ich mir nicht träumen lassen, das hätte ich nicht gedacht. So wird es uns einmal gehen, wenn wir am Richterstuhl des Christus stehen. So merken wir dieses Nachdenken über diese Geheimnisse. Das hat auch praktische Auswirkungen für unser Leben und wir können das übertragen für uns. Jetzt kommen wir zu dieser zweiten Stelle aus Matthäus 13. Auch ein Geheimnis, das mit den Wegen Gottes, mit dieser Erde zu tun hat. Und zwar sagt der Herr Jesus, ihr, meine Jünger, ihr sollt die Geheimnisse des Reiches der Himmel, die sollt ihr wissen, die sollt ihr verstehen. Und was sind das denn, die Geheimnisse des Reiches der Himmel?

Ich frage das jetzt mal so, muss keine Antwort geben, ich frage dich mal, aber ich möchte fragen, um vielleicht zum Nachdenken auch zu Hause anzuregen. [00:27:01] Hast du eine Ahnung, was das ist, diese Geheimnisse des Reiches der Himmel?

Stell dir mal vor, dein Sohn, der so in der Schule gegen Ende der Schulzeit ankommt, der da vieles lernen muss, der kommt nächste Woche mal zu dir und sagt, du Papa, Geheimnisse des Reiches der Himmel, kannst du mir die mal kurz erklären? Habe ich in der Bibel gelesen, kann ich gar nichts mit anfangen.

Könnten wir ihm das erklären?

Der Jesus sagt, ihr Jünger, ihr sollt das wissen. Euch ist das gegeben, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu erkennen. Was ist dieses Geheimnis? Ich möchte versuchen, es einfach zu machen. Dass es ein Reich der Himmel gibt, ist kein Geheimnis. Das war im Alten Testament schon bekannt. Brauchen nur mal Daniel 2 zu lesen, der Gott des Himmels wird ein Reich haben, ein Reich, das nicht vergeht, das besteht in Ewigkeit. Also merken wir, es ist ein Reich der Himmel, weil dieses Reich dem Gott des Himmels gehört.

[00:28:02] Der Gott des Himmels wird regieren in diesem Reich. Das war kein Geheimnis. Es geht eben um dieses Reich Gottes und dieses Reich Gottes, das ist auf dieser Erde. Und in diesem Reich, da gibt es einen König und der König in diesem Reich, das ist der Herr Jesus. Und er wird einmal als Herr der Herren und König der Könige hier auf der Erde sein. Und dann wird man ihn sehen als den, der Herrscher ist in diesem Reich, in diesem Reich oder Königreich der Himmel.

Dass es dieses Reich geben wird, war nicht unbekannt.

Dass es ein Reich der Himmel ist, war auch nicht unbekannt, weil es vom Himmel, von dem Gott des

Himmels regiert wird. Was war denn unbekannt?

Unbekannt war, dass dieses Reich eine Zeit lang in einer versteckten oder verborgenen Form besteht.

Das ist das Geheimnis oder die Geheimnisse des Reiches der Himmel. [00:29:03] Der Herr Jesus kam auf diese Erde und er war der König. Und einige wenige haben ihn auch erkannt. In Johannes 1 lesen wir das, da sagen die Jünger das. Wir haben den gefunden, von dem Mose und die Propheten gesprochen haben. Dieser Jesus ist der Christus, der Gesalbte, der Messias. Er ist der König. Und dann zog er ein nach Jerusalem. Die Verheißung von Zacharia 6 ging in Erfüllung.

Dein König kommt zu dir, demütig und auf einem Esel reitend. Und da riefen sie, Hosanna, gepriesen sei dir, da kommt im Namen des Herrn. Da kam der König.

Aber die Obersten und die Masse des Volkes, die lehnten ihn ab.

Dann haben sie ihn gekreuzigt. Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche. Das Reich hatte begonnen, weil der König da war, der Herr Jesus.

[00:30:01] Aber jetzt ging der König in den Himmel. Und in der jetzigen Zeit, wo der König abwesend ist, wo der Herr Jesus der König in diesem reichen Himmel ist, besteht dieses Reich in einer verborgenen Form.

Bald kommt der Herr Jesus, sichtbar in Macht und Herrlichkeit. Dann wird dieses Reich nicht mehr in einer verborgenen Form bestehen. Denn dann wird man den Herrscher ja sehen. Und dann wird man auch seinen Einfluss überall erleben.

Aber das ist heute noch nicht so. Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt, ja, alles ist seinen Füßen unterworfen, aber wir sehen das noch nicht. Noch ist der Herr Jesus hier auf dieser Erde der Verachtete. Und doch ist er der König. Und es gibt einige, die das anerkennen. Die sagen, ja, ich weiß, er ist der Herr. Und das sind jedenfalls dem Bekenntnis nach alle Christen.

Dieses Reich in der jetzigen verborgenen Form [00:31:02] ist also überall da, wo sich der Einfluss des Herrn Jesus hinerstreckt. Der Jesus, der jetzt im Himmel ist, und dieser Einfluss des Herrn Jesus, der erstreckt sich über die Christenheit. Nicht da, wo der Islam ist oder der Buddhismus oder der Hinduismus, da nicht, aber da, wo das Christentum hingekommen ist und wo die Menschen sich zu Christus bekennen. Und auch wenn es nur äußerlich ist, wenn sie zum Beispiel durch die Taufe sich zu ihm bekennen, überall da ist dieses Reich.

Aber eben in dieser verborgenen Form. Und das sind die Geheimnisse des Reiches der Himmel.

Die Wege Gottes mit dieser Erde, das Reich hier auf der Erde. Und das sind diese Geheimnisse des Reiches der Himmel. Und der Herr Jesus erklärt die in Matthäus 13.

Insgesamt, ich hoffe, das ist jetzt nicht zu kompliziert, [00:32:01] insgesamt sind das acht Gleichnisse in diesem Kapitel. Ein Anfangsgleichnis und ein Endgleichnis. Einleitung und Ausklang, so könnte man sagen. Und dazwischen sechs Gleichnisse, wo der Jesus sagt, das Reich der Himmel ist gleich.

Das erste Gleichnis ist das vom Sämann, das kennt jeder, oder? Der Sämann ging aus, um zu säen, und was passierte mit dem Samen? Schon mal von gehört?

Wo fiel der hin?

Bisschen auf den Weg, bisschen unter die Dornen, bisschen auf das Steinige, aber dann gab es auch noch solchen, der auf den guten Boden fiel.

Das ist das Gleichnis vom Herrn Jesus, wie er hier auf der Erde gelebt hat, als der Sämann das Wort Gottes ausgestreut hat, und viele haben es abgelehnt.

Aber manche haben es auch angenommen. Und dann folgen diese sechs Gleichnisse, wo der Herr Jesus sagt, das Reich der Himmel ist gleich. Das erste ist das Gleichnis vom Unkraut im Acker. [00:33:04] Da wächst der gute Samen, das sind die, die wirklich Leben aus Gott haben, aber auf diesem Acker wächst auch Unkraut. Nicht irgendein Unkraut, nicht Dornen und Disteln, sondern ein Unkraut, das dem Weizen total ähnlich sieht. Nach außen kaum zu unterscheiden, aber bei dem einen Frucht, bei dem anderen keine Frucht. Das sind die, die ein Bekenntnis haben, aber kein Leben aus Gott. Die wachsen auch auf diesem Acker, die sind auch in diesem Reich. Sie sagen auch, Herr, Herr, vielleicht nur formal durch die Taufe. Wenn sie als Kind vielleicht getauft wurden. Ja, ich bin auch Christ, sagen die. So, Christ?

Du bist auch wiedergeboren, Herr Christ. Was ist das denn? Ach so.

Da sprach ich mit einem, war Mitte 40, kam in mein Büro.

Hast du ein bisschen Zeit?

Ja, ich habe Probleme in meiner Ehe, Gesundheit. Ich merke irgendwie, ich muss näher zu Gott kommen. [00:34:03] Kannst du mir erklären, wie das geht? Ich war ganz überrascht.

Habe ich versucht, ihm das zu erklären, dass jeder Mensch von Natur aus Sünder ist und nicht in der Gegenwart, nicht in der Gemeinschaft mit Gott sein kann, aber dass der Herr Jesus gestorben ist, dass man seine Sünden bekennen muss, Buße tun muss und den Herrn Jesus im Glauben annehmen muss und dann kommt man zu Gott.

Wisst ihr, was dieser Mann sagte?

Der ging mehr als zweimal im Jahr in die Kirche, vielleicht nicht jede Woche, aber mindestens einmal im Monat. Der war konfirmiert.

Hat er den ganzen Unterricht mitgemacht. Er war kirchlich getraut.

Da sagte er mir, das habe ich noch nie gehört.

Äußerlich Christ, der hat gesagt, klar bin ich Christ, aber noch nie gehört, wie man wirklich in Gemeinschaft mit Gott kommt.

[00:35:03] Unkraut.

Dem Weizen ähnlich. Und was sagt der Herr Jesus? Die Jünger sagen, sollen wir das ausraufen? Nein, nein, sagte er, lass das mal beides zusammenwachsen. Wenn die Zeit der Ernte kommt, dann kümmere ich mich darum. Ja, der Herr kennt die Sein-Sind. Das macht uns ruhig, über diese Frage. Wir können das nicht unterscheiden. Aber der Herr, der wird sich darum kümmern, dann wird er die Engel aussenden. Und der Herr macht keinen Fehler. Dann wird er den Weizen sammeln in seine Scheunen. Und das Unkraut, ja, ein Bekenntnis rettet nicht.

Das Unkraut, das sind die, die kein Leben aus Gott haben und die kommen ins Gericht.

Dann kommen zwei Gleichnisse in Vers 31 bis 33.

In diesen Gleichnissen zeigt der Herr Jesus jetzt die äußere Entwicklung, die dieses Reich nehmen wird. [00:36:02] In dieser verborgenen Form, die äußere Entwicklung.

Er fängt an, das war wie ein Senfkorn. Und das Besondere am Senfkorn ist, dass es das kleinste Samenkorn ist.

So kam der Herr Jesus. Wir haben eben dran gedacht, demütig, sanftenmütig auf einem Esel, auf einem Eselsfohlen reitend.

Das hätte kein König gemacht. Die waren stolz auf ihre tollen Zuchtpferde. Die kamen auf dem Pferd geritten. Aber der Herr Jesus demütig auf einem Esel.

Ja, der Herr Jesus war hier in Niedrigkeit.

Der Jesus war hier und hatte nichts.

Weißt du, wovon der gelebt hat?

Dass da einige Frauen waren, die hatten Geld. Und die dienten ihm mit ihrer Habe.

So war der Herr Jesus hier auf der Erde. [00:37:02] Und dann sagt Gottes Wort uns, haltet euch zu den Niedrigen.

Ich glaube, das ist schon gut, wenn wir uns das auch nochmal so sagen, das Vorbild des Herrn Jesus anschauen.

Da fragen sie ihn, sollen wir dem Kaiser Steuern geben oder nicht?

Da sagt er, gebt mir einen Denar.

Der hatte keinen.

Hatte keinen in der Tasche. Denar, ungefähr ein Tageslohn.

Also ausrechnen, wie viel du am Tag verdienst. Dann weißt du ungefähr, wie viel Geld das ist. Das hatte der Herr Jesus nicht in der Tasche. Gebt mir einen Denar.

Ich sage ja nicht, dass wir kein Geld mehr in der Tasche haben sollen. Aber ihr versteht, was ich meine. So war der Herr Jesus hier. Nicht in äußerer Größe. Und dafür hat man ihn verachtet.

So entstellt war sein Ansehen. Mehr als irgendeines Mannes. Nein, den wollen wir nicht.

[00:38:01] So einen, nein.

So fing das an, das Reich der Himmel. Aber dann hat es sich entwickelt. Wir kommen da gleich noch zu. Ich habe da kurz gelesen in der Offenbarung, wie sich diese Christenheit entwickelt hat.

Dann hat man wieder prachtvolle Kirchen, Gebäude gebaut.

Ich bin mal da gewesen.

In Rom.

In dieser Kirche.

Ich war einmal da. Ich fand es schrecklich. Ich habe so gedacht, was wird denn jetzt der Herr Jesus sagen? Wenn er da nicht das sähe, was da für ein Kult gemacht wird.

Das ist nicht Senfkorn.

Nicht Senfkorn.

Das Reich ist zu einem großen Baum geworden. Äußere Größe.

Man strebt nach Macht.

Man hat den Eindruck, dass es heute wieder mehr ist, als noch vor einigen Jahren. Aber es gab auch schon Zeiten, da war es noch viel schlimmer, wo die Kirche Macht in dieser Welt ausgeübt hat.

[00:39:02] Politische Macht.

Ein großer Baum. Und in dem Maß, wie man äußere Größe gesucht hat, in dem Maß wurde man auch offen für allerlei Böses und Unreinheit. In diesem Baum, da ließen sich die Vögel des Himmels nieder. Sein Bild von allen möglichen bösen Dingen, bösen Lehren, falschen Dingen.

In dem Maß, wie man nach äußerer Größe strebte, fand man, fand sich Platz dafür.

Da kommt das zweite Gleichnis, was der Jesus zu dieser Entwicklung sagt. Das ist wie ein Sauerteich. Und Sauerteich ist in der Bibel immer ein Bild von dem Bösen. Und zwar von dem Bösen in seiner wirksamen Kraft. Das ist wie, am Anfang war das ein, war diese Christenheit, die, die an den Herrn Jesus glaubten, am Anfang war das wie ein ungesäuerter Teig. Das steht in der Apostelgeschichte sogar so von den übrigen, also von denen, die kein Leben aus Gott hatten, [00:40:02] wagte niemand, sich ihnen anzuschließen, weil die Gläubigen so in Treue mit dem Herrn lebten. Aber es blieb nicht lange so. Und dann kam das Böse hinein. Und wie der Sauerteich den ganzen Teig durchsäuert, ist das auch in der Christenheit passiert. Und das, was heute die Christenheit charakterisiert, ist eben nicht mehr Ungesäuertes, also Reinheit, sondern Sauerteich,

Böses.

Das drückt heute der Christenheit den Stempel auf. Das, was da alles praktiziert, erlaubt, gestattet wird. Und der Herr Jesus hat es in diesem Gleichnis vorhergesagt. Aber dann nimmt der Herr Jesus die Jünger noch ein bisschen mit ins Haus. Jetzt hat er noch Privatunterricht für sie. Und da sagt er ihnen auch noch zwei Gleichnisse.

Erstmal zwei, Vers 44 bis 46.

Das Gleichnis vom Schatz im Acker [00:41:02] und das Gleichnis von der kostbaren Perle. Und er sagt den Jüngern sozusagen, ihr Jünger, ich hab euch jetzt mal mit ins Haus genommen. Ich möchte euch jetzt mal was von dem inneren Kern dieses Reiches sagen. Etwas, was mir so wertvoll ist. Das ist das, was ich auch eigentlich im Blick hab, was mir am Herzen ist. Und da vergleicht er dieses Reich mit einem Schatz im Acker. Und das ist ein Bild für die wahren Gläubigen. Um die ging es dem Herrn Jesus. Und um die zu besitzen, hat er den ganzen Acker, die ganze Welt gekauft. Nicht, dass alle errettet werden, aber der Herr Jesus hat das Besitzeanrecht an alle.

Aber die, um die es ihm ging, das sind die wahren Gläubigen, dieser Schatz. Und dann sagt er, um noch einen Gedanken zu zeigen, noch ein Gleichnis.

Ich vergleiche das auch mal noch mit einer Perle. Ich bin der Kaufmann und ich suchte kostbare Perlen. [00:42:04] Und da habe ich eine gefunden.

Nicht irgendeine, eine sehr kostbare. Und vor Freude über diese sehr kostbare Perle bin ich hingegangen, hab alles verkauft, was ich hatte. Meine Anrechte als Messias, die habe ich aufgegeben.

Ich bin ans Kreuz gegangen. Ich habe mein Leben gegeben in den Tod. Hab alles verkauft, was ich hatte. Und ich habe das getan, um diese Perle zu besitzen. Merken wir, wie wertvoll diese Perle dem Kaufmann, dem Herrn Jesus ist? Und davon können wir ausgehen. Dieser Kaufmann, der kennt sich aus in seinem Geschäft. Der kennt sich aus mit Perlen. Der hat da keine Fehlinvestitionen gemacht. Der hat genau den Wert dieser Perle gesehen. Und dieser Kaufmann, der ist vermögend. Der hatte genug, um diesen Preis zu bezahlen. [00:43:03] Wovon spricht diese Perle?

Von der Versammlung, von den Gläubigen dieser Gnadenzeit.

Wie sie gemeinsam eine sehr kostbare Perle bilden.

Das ist ja das Besondere bei einer Perle.

Wenn du einen Goldbarren hast, den kannst du auch durchsägen. Hast du zwei halbe. Wenn du die einzeln verkaufst, kriegst du das Gleiche raus, als wenn du den einen verkaufst. Gold ist wertvoll, kriegst du den Gleichen. Aber stell dir mal vor, du schneidest eine Perle in der Mitte durch. Da kriegst du gar nichts mehr. Der Wert und die Schönheit einer Perle bestehen doch in ihrer Einheit, in ihrer Unversehrtheit, dass es ein schönes Ganzes ist, das Material an sich ist wertlos.

Das ist das Bild, was der Herr Jesus benutzt, um zu zeigen, wie wertvoll diese eine Versammlung, zu der alle Gläubigen gehören, wie wertvoll die in seinen Augen ist. [00:44:05] Das ist so der Kern in

diesem Reich, um den es dem Herrn Jesus ging. Und das sagt er den Jüngern im Haus.

Dann fügt er noch das sechste Gleichnis an, das vom Fischfang. Er sagt, ja, das Reich der Himmel ist so wie ein Netz. Das Evangelium geht aus und da werden alle möglichen zusammengebracht. Aber es gibt Gute und es gibt Schlechte. Es gibt solche, die wirklich Leben aus Gott haben, durch den Glauben an den Herrn Jesus. Und es gibt auch solche, die sind zwar mit in dem Netz, aber die haben sich nicht bekehrt. Die haben kein Leben aus Gott. Und einmal kommt der Augenblick, da wird aufgeteilt.

So hat er das begonnen, mit dem Unkraut im Acker. Dann hat er die äußere Entwicklung gezeigt, dann den inneren Aspekt. Und dann endet er wieder so, um das nochmal zu unterstreichen. Und dann sagt er, kommt das achte Gleichnis in diesem Kapitel. Steht nicht mehr ein Gleichnis, das Reich der Himmel ist gleich geworden. [00:45:03] Es geht immer noch um das Reich. Aber zeigt der Jesus, wer ein wahrer Schriftgelehrter ist. Willst du ein wahrer Schriftgelehrter sein?

Nicht so ein Schriftgelehrter, den Jesus versuchte, der gar nicht glauben will, sondern ein echter. Am Ende von Kapitel 12, sehr interessant, zeigt der Jesus, wer echte und wahre Brüder und Schwester für ihn sind. Nämlich die, die seinen Willen tun wollen. Und am Ende von Kapitel 13 zeigt er, was wahre, echte Schriftgelehrte sind. Nämlich solche, die in diesem Schatz forschen. Und dann bringen sie Neues und Altes hervor. Wahrheiten, die sie schon vorher kannten, werden neu lebendig. Aber neue Dinge verstehen sie.

Geheimnisse des Reiches der Himmel zum Beispiel. Und davon bringen sie was hervor. Die freuen sich selber daran. Aber das hervorbringen heißt ja auch, es anderen zu zeigen. Ja, das, was der Jesus einen verstehen lässt, das dürfen wir auch weitergeben. [00:46:05] Da hat jeder eine Verantwortung, hat jeder einen Platz für.

Da sitzt eine Mutter zu Hause mit ihren Kindern, die noch nicht zur Schule gehen. Sie hat in der Küche eine Tafel. Auf der Tafel hat sie angefangen. Erster Tag.

Gott schuf.

Es werde Licht. Zweiter Tag. Dritter Tag. Vierter Tag.

Symbole hat sie hingemalt, damit die Kinder das verstehen. Dann klingelt es an der Tür. Kommt auch eine gläubige Frau.

Was machst du denn hier? Ach, ihr sitzt noch am Frühstückstisch. Ach nee, so viel Zeit haben wir nicht. Ach so.

Wofür ist denn die Zeit? Was ist denn wichtiger?

Dass das Fenster dreimal in der Woche geputzt wird? Oder dass die Kinder was aus der Bibel mitnehmen? Natürlich soll man auch durch die Fenster gucken können. [00:47:01] Aber ihr versteht doch, was das Wichtige ist, oder?

Wahre Schriftgelehrte sind solche, die aus dem Schatz des Wortes Gottes etwas hervorbringen.

Jetzt haben wir ein wenig gesehen, diese Geheimnisse des Reiches der Himmel, also dieser Zeit, wo dieses Reich der Himmel in seiner verborgenen Form besteht. Wir haben verstanden, das ist eben unsere Zeit, die Zeit der Christenheit hier auf dieser Erde.

Das war im Alten Testament so nicht bekannt.

Deswegen Geheimnisse.

Aber jetzt kommt noch ein Geheimnis dazu. Davon haben wir gelesen in 2. Thessalonicher 2.

Ich möchte ganz kurz den Zusammenhang zeigen. Die Thessalonicher gingen durch große Schwierigkeiten, durch Verfolgungen. Die hatten echt Mühe. Und jetzt gab es welche, die kamen und sagten noch, ja, ist doch klar, diese Drangseile, der Tag des Herrn ist schon gekommen. [00:48:05] Das sind die Gerichte des Tages des Herrn. Und da kriegten die Thessalonicher einen riesen Schreck. Paulus hatte ihnen doch geschrieben, dass der Herr Jesus kommt zur Entrückung. Und sie hatten das verstanden.

Er wird kommen zur Entrückung, bevor diese Gerichte kommen. Und jetzt wurden sie verunsichert. Und sie hatten so die Angst, ja, haben wir denn die Entrückung verpasst? Wenn das jetzt diese Drangseile, die Gerichte des Tages des Herrn sind, ja, dann haben wir ja wohl die Entrückung verpasst. Und jetzt sagt Paulus, nein, nein. Wir haben das ja gelesen. Ich habe euch das doch gesagt, als ich bei euch war, erinnert ihr euch nicht? In 2. Vers 5 sagt Paulus, nein, habt keine Angst, lasst euch nicht erschüttern. Selbst wenn einer behauptet, er hätte eine Offenbarung durch den Geist Gottes, 2. Vers 2, oder hätte eine Weissagung von Gott bekommen oder hätte einen Brief, [00:49:02] wahrscheinlich hatte man sogar Briefe gefälscht und sie als Briefe von Paulus ausgegeben, nur um die Gläubigen zu verunsichern. Aber Paulus sagt, lasst euch nicht erschüttern. Ihr habt doch das Wort der Kunde Gottes von uns empfangen. Bleibt dabei.

Lasst euch nicht abbewegen.

Dieser Tag, der kommt nicht, das haben wir dann gelesen in Vers 3. Vorher muss nämlich was passieren. Und ich fasse mal die Ereignisse, die er hier in Kapitel 2 nennt, mal zusammen. In Vers 1 sagt er, denkt dran.

Es gibt doch diesen Augenblick unseres Versammeltwerdens zu dem Herrn Jesus hin. Das ist der Augenblick der Entrückung.

Der Herr Jesus kommt, um die Gläubigen zu sich zu nehmen. Und dann sind die Gläubigen bei ihm. Und dann ist auch der, der zurückhält, der jetzt noch auf dieser Erde ist und zurückhält, der ist dann auch nicht mehr da. [00:50:02] Das ist nämlich der Heilige Geist und er wohnt in den Gläubigen. Und wenn der Herr Jesus kommt zur Entrückung, ist der Heilige Geist wohnt ja auch nicht mehr auf der Erde. Denn dann ist ja seine Wohnung weg. Wir sind ja entrückt, wir sind ja dann beim Herrn Jesus. Dann ist der, der zurückhält, weggenommen. Und dann wird auch das, was zurückhält, weggenommen werden. Noch setzt Gott die Regierungen ein.

Noch hält er damit eine gewisse Ordnung aufrecht.

Aber wenn die Gläubigen entrückt werden, dann wird Gott seine Hand zurückziehen. Dann wird das,

was zurückhält, weggenommen werden. Die Menschen, die werden diese Ordnungen umstoßen.

Gibt es Verse, die zeigen, dass sie sagen, da wird die Sonne und die Sterne, die werden zur Erde gefallen. Das sind diese Autoritäten, diese Mächte, die Gott noch einsetzt.

Aber die werden dann umgestürzt sein. [00:51:04] Und dann kommt der Abfall. Davon haben wir gelesen in Vers 3. Das ist der Abfall der Christenheit.

Das macht Vers 10 ganz deutlich. Das sind nämlich Menschen, die haben die Wahrheit gehört. Die Wahrheit des Evangeliums. Aber die haben keine Liebe zur Wahrheit angenommen. Die wollten diese Wahrheit nicht. Wer hat diese Wahrheit gehört? Ja, das sind die Christen. Das ist im Christentum so, dass die Wahrheit des Evangeliums bekannt und verkündigt wurde. Aber es wird der Abfall dieser Christenheit kommen. Sie fallen ab von Gott. Und dann, dann wird der Mensch der Sünde offenbart. Das ist der Antichrist.

Der wird dann offenbart.

Dann wird man wissen, wer es ist. Dann wird man diesen Antichristen, den wird man kennen. Der wird offenbar sein. Und dann, dann wird Satan ganz offensichtlich durch diesen Antichristen wirken. [00:52:06] Und er wird Wunder tun.

Zeichen und Wunder der Lüge, Vers 9.

Durch diesen Antichristen wird Satan deutlich sichtbar wirken, auch in Wundern und Zeichen der Lüge. Und dann, dann wird über die, die die Wahrheit kannten, aber abgelehnt haben und die jetzt stattdessen der Lüge glauben, dann wird über die eine wirksame Kraft des Irrwahns kommen.

So wie Gott den Pharao verhärtete, nachdem er sich selbst mehrfach verhärtet hatte. Aber am Ende, da war es zu spät, da hat Gott ihn verhärtet. So wird es auch mit diesen Menschen sein. Sie haben die Wahrheit gehört und gehört und gehört und doch abgelehnt. Und irgendwann kommt das zu spät. Und dann, dann kommt der Herr Jesus. [00:53:05] Und dann stehen sich dieser Mensch der Sünde, der Antichrist, der Höhepunkt des Verderbens und der Herr Jesus, der wahre, vollkommene Mensch, die stehen sich gegenüber. Und dann wird der Hauch des Mundes des Herrn Jesus genügen, um diesen Antichristen zu vernichten. Das ist unser Herr.

Solch eine Macht hat er. Der Hauch seines Mundes reicht, um diesen Antichristen zu vernichten.

So ist der Gang der Ereignisse und Paulus sagt ihr Thessalonicher, ihr müsst euch nicht beunruhigen. Dieser Tag kommt nicht, bevor das nicht alles, wie es gerade, wie er es hier schreibt, bevor das nicht so kommt und vorher werdet ihr entrückt werden.

Zur Bestätigung dieser Wahrheit, die Gläubigen werden entrückt, bevor diese Drangseile kommen, gibt es in Gottes Wort extra diesen Brief. Das ist doch toll, oder?

[00:54:04] Extra einen Brief, um uns das klar zu machen. Und jetzt kommt das Geheimnis. Was ist jetzt das Geheimnis? Ja, sagt Paulus, dieses Geheimnis der Gesetzlosigkeit, das ist jetzt schon wirksam.

Aber dieser Mensch der Sünde ist noch nicht offenbar. Der Abfall ist noch nicht da. Aber die

Vorboten, die Schatten davon, das Geheimnis der Gesetzlosigkeit, das wirkt jetzt schon. Und das haben wir eben auch gesehen, wie dieser Sauerteig mehr und mehr diesen Teig durchsäuert. Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist jetzt schon wirksam. Und das ist auch dieses Geheimnis im Blick auf die Wege Gottes mit dieser Erde, wie diese Christenheit sich mehr und mehr verderbt, wie das, was einmal aufbrechen wird und sichtbar sein wird vor allen, wie das schon im Verborgenen wirksam ist, das Geheimnis der Gesetzlosigkeit. [00:55:04] So wie Johannes schreibt, der sagt, der Geist des Antichristen, also diese Haltung gegen Christus oder etwas an seinen Platz zu stellen, dieser Geist, der ist jetzt schon wirksam. Ja, der Antichrist ist noch nicht da oder jedenfalls noch nicht erkennbar da, noch nicht offenbar gemacht. Aber dieses Geheimnis der Gesetzlosigkeit und der Geist des Antichristen, die sind jetzt schon wirksam. Und dann haben wir zum Schluss gelesen, aus Offenbarung 17, Geheimnis Babylon, Geheimnis der Frau. Und ich mach's jetzt kurz, diese Frau, diese Stadt Babylon, ist ein doppeltes Bild, eine Frau und eine Stadt, ist ein Symbol für die christuslose Christenheit.

[00:56:02] Wenn der Herr Jesus kommt zur Entrückung, dann bleiben ja die ganzen Namenschristen, die bleiben ja hier. Die, die kein Leben aus Gott haben, die bleiben ja hier. Und diese Christenheit, ohne die wahren Gläubigen, ohne Christus, ohne den Heiligen Geist, diese Christenheit, die wird sich aber nach wie vor organisieren. Und die wird zu dieser Frau, zu dieser großen Hure.

Von da werden bittere Verfolgungen ausgehen gegen die Gläubigen, die dann noch auf der Erde sind. Die das ewige Evangelium verkünden und hören und annehmen. Und dieser christuslosen Christenheit, die werden das Blut der Heiligen tränken. Diese christuslose Christenheit Babylon wird gestützt werden von dem zukünftigen römischen Reich. Das ist dieses Tier, von dem wir gelesen haben. Und diese Frau, die sitzt auf einem Scharlach-Roten-Tier. [00:57:05] Das zukünftige römische Reich, was in gewissem Sinn beginnt zu entstehen in Europa.

Wie das genau, welche Formation das genau haben wird und annehmen wird, da will ich gar nichts zu sagen. Aber dass wir das ein wenig einsortieren, dieses zukünftige römische Reich, das ist das, was sich jetzt als Europa mehr und mehr entwickelt, römisches Reich. Rom ist Europa und das wird die christuslose Christenheit stützen.

Aber das ist etwas Schreckliches in den Augen Gottes.

Christen ohne Christus, schrecklich. Dann ist es wieder ein lebloses, totes, religiöses System. [00:58:04] Und Satan wird dieses System befehlen. Der Antichrist wird dieses System befehlen. Und das macht uns deutlich, wie schrecklich das ist in den Augen Gottes. Da wird etwas neben Christus gestellt. Da wird etwas neben die Wahrheit gestellt.

Neben die Versammlung, die aus denen besteht, die Leben aus Gott haben. Und Satan wird dieses christuslose System hier auf der Erde haben.

Geheimnis Babylon, Geheimnis der Frau. Und dann macht Gottes Wort deutlich, dass diese Stadt Babylon, diese Frau, gerichtet wird. Noch bevor der Herr Jesus sichtbar auf diese Erde kommt, wird diese Hure vernichtet.

Es wird durch Gerichte Gottes sein und es wird auch ein Sieg Christi sein, [00:59:02] aber noch bevor er sichtbar auf diese Erde kommt. So merken wir, wie das auch zusammenpasst. Das erste Geheimnis, Israel beiseite gestellt. Die zweiten Geheimnisse, die Entwicklung in der Christenheit,

dem Reich, der Himmel in dieser verborgenen Form. Das dritte, dieses Geheimnis der Gesetzlosigkeit, das jetzt schon wirkt und alles durchdringt und alles ins Verderben zieht. Und dann am Ende dieses Geheimnis Babylon, christuslose Christenheit. Und Johannes sieht, wie diese Stadt Babylon gerichtet wird. Die Wege Gottes streben einem Ziel zu. Und was ist das Ziel?

Den Herrn Jesus auf den Platz einzuführen, der ihm gehört. Und wenn diese Gerichte über Babylon, diese Hure, erfolgt sind, dann kommt in Offenbarung 19 der Herr Jesus, um hier seine Herrschaft anzutreten.

[01:00:08] Jetzt haben wir diese Geheimnisse, die wir unter dieser Überschrift, die Wege Gottes mit dieser Erde zusammenfassen können, ein wenig gesehen. Wir haben am Anfang schon ein wenig praktische Anwendungen für uns gemacht, dass wir wirklich die Gnade neu ins Herz fassen, dass wir auch die Wege Gottes auch mit uns persönlich, so als persönliche praktische Anwendung, dass wir da wirklich festhalten wollen, es sind Wege der Weisheit und der Liebe. Im Blick auf das Reich der Himmel, da wollen wir auch wirklich daran denken, es kommt Gott an auf Echtheit.

Wirklich Leben da ist. Und haben wir etwas von dieser Liebe, die wir gesehen haben bei dem Herrn Jesus zu den Seinen und zu seiner Versammlung? Haben wir davon auch etwas in unserem Leben so? Ist das Wirklichkeit auch bei uns?

[01:01:02] Geheimnis der Gesetzlosigkeit, sind wir dankbar dafür, dass wenn die Sachen offenbar werden und dann dieser ganze schreckliche Einfluss und die schrecklichen Folgen damit erkennbar werden und diese Gerichte kommen, sind wir dankbar dafür, dass der Jesus uns dann längst zu sich geholt haben wird? Wie dieses Geheimnis der Gesetzlosigkeit jetzt schon wirkt, das merken wir. Brauchen wir nur in die Schulbücher unserer Kinder zu gucken oder am Elternabend mal dabei zu sein? Da hören wir das. Oder brauchen wir nur mal bei den Kollegen gucken und worüber die sich alles unterhalten und wie da eine Ehe nach der anderen kaputt geht? Wo kommt das denn her? Geheimnis der Gesetzlosigkeit.

Das erleben wir, wie das schon wirksam ist. Oh, wie dankbar dürfen wir sein, bevor das alles in seiner ganzen Schrecklichkeit offen zutage tritt und dieser Mensch der Sünde offenbart wird, hat der Herr Jesus uns längst zu sich geholt. [01:02:02] Wann hast du das letzte Mal daran gedacht, der Jesus kommt?

Freut sich darauf, morgen früh, wenn er noch nicht gekommen ist, dürfen wir noch einmal seinen Tod verkünden. Vielleicht kommt er aber schon vorher. Dann brauchen wir kein Brot und kein Kelch mehr, keine Zeichen mehr.

Dann sehen wir ihn nämlich, wie er ist.

Gerade in Verbindung mit dem Brotbrechen sollten wir es eigentlich immer so machen, als wäre es das erste Mal. So frisch sollte es für uns sein. Aber wir sollten es auch immer so machen, als wäre es das letzte Mal. Vielleicht kommt der Herr Jesus ja in der Woche, die dann begonnen hat.

Dann wäre es das letzte Mal gewesen. Ist uns das klar? Ist uns das bewusst? Oder Herr Jesus kommt zur Entrückung und es gibt nichts, was dem noch im Weg steht. Und dann kommt er auch, nachdem er diese Wege des Gerichts mit dieser Erde gegangen ist, in Macht und Herrlichkeit.

[01:03:02] Was für einen Herrn haben wir. Und wie großartig ist das, dass er uns das alles mitteilt in seinem Wort, damit wir diese Geheimnisse, diese Wege besser verstehen.